

40 JAHRE DACHAU – KLagenfurt

# Eine neue Säule

Die Städtepartnerschaft zwischen Dachau und Klagenfurt lebt: Viele Vereine sind eng miteinander verbunden, viele Freundschaften sind entstanden. Zur Feier des 40-jährigen Bestehens wurde die Städtepartnerschaft bereichert – nicht nur um den Dachauer Park in Klagenfurt.

VON NIKOLA OBERMEIER

**Klagenfurt** – Auf festen und vielen Säulen steht die Partnerschaft zwischen Dachau und Klagenfurt: Schützen und Trachtler besuchen sich gegenseitig, Gästeführer und AWO tauschen sich aus, Politiker und Vereine kommen zu Messen, Festen, Feierlichkeiten in die Partnerstadt. Jetzt ist eine weitere Säule hinzugekommen: im sozialen Bereich. Seit eininhalb Jahren sind das Franziskuswerk Schönbrunn und der Klagenfurter Integrationsfachdienst Autark in engem Kontakt. Den Beginn dieser neuen Partnerschaft bildete eine Ausstellung im Klagenfurter Rathaus. Zu sehen sind die Werke von Künstlern mit Behinderung.

Fünf Mitglieder der Schönbrunner Malgruppe sind mit zur Vernissage nach Klagenfurt gekommen: Josef Putz (48 Jahre alt), Roxanne Ziemann (22), Veronika Hesse (27), Andreas Uffinger (26) und Lisa Eitler (24) stehen voller Stolz neben ihren Bildern. Die Anspannung weicht von ih-



Im goldenen Buch der Stadt Klagenfurt verewigt: OB Florian Hartmann mit Bürgermeisterin Gertrud Schmidt-Podolsky, Irmgard und Leopold Guggenberger, 96 Jahre alt, Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider sowie Vizebürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz, Klagenfurter Stadtrat Herbert Taschek und Dachaus Bürgermeister Kai Kühnel. FOTOS: KN



Zeigen ihre Bilder in Klagenfurt: Josef Putz, Roxanne Ziemann, Lisa Eitler, Veronika Hesse und Andreas Uffinger von der Schönbrunner Malgruppe.



Eingeweiht: OB Hartmann und Bürgermeister Scheider am Dachauer Park.

nen, jetzt, wo die Ausstellung eröffnet ist. Die erste Anregung zum Kontakt der beiden Einrichtungen kam von Eva Janica, die in der Klagenfurter Stadtverwaltung für die Städtepartnerschaften zuständig ist. Tanja Jørgensen-Leuthner und Renate Kiermair vom Dachauer Kulturamt „griffen diese Anfrage mit Engagement auf“, so Valentin Schmitt, Leiter des Geschäftsbereichs Arbeit und Förderung des Franziskuswerks. Andreas Jesse, Autark-Geschäftsführer, ist sich sicher: „Die Kooperation mit dem Franziskuswerk hat viel Potenzial – und ich glaube, das ist nicht das letzte Mal, dass wir gemeinsam auftreten.“

Zur Vernissage kamen auch OB Florian Hartmann sowie 30 amtierende und ehemalige Stadträte. Denn die jährliche Infofahrt des Stadtrats führte zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Partnerschaft in die Stadt am Wörthersee.

In ihren Ansprachen betonten Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider und Hartmann die enge Verbundenheit, den intensiven Austausch auch im zeitgeschichtlichen Bereich. „Diese Städtepartnerschaft ist eine, die lebt“, sagte Scheider bei dem Festakt. Zum Beweis für diese Verbundenheit wurde am Samstag der „Dachauer Park“ in einem Klagenfurter Wohnviertel eingeweiht. OB Hartmann äußerte den Wunsch, am Klagenfurter Platz in Dachau ein kleines Abbild vom Klagenfurter Lindwurm aufzustellen – was laut Scheider kein Problem sei.

## Ihre Heimatzeitung

...vor 50 Jahren, Mittwoch, 14. Oktober 1964:

Wer denkt schon an den VdK, wenn von der zweitgrößten Organisation des Landkreises die Rede ist? Mit seinen 3000 Mitgliedern wird er nur noch von den Gewerkschaften übertröfen. In 28 Ortsvereinen werden Kriegssopfer, Sozialrentner, Unfall- und Zivilbeschädigte von 400 ehrenamtlichen Helfern betreut, so Kreisgeschäftsführer Metz.

...vor 25 Jahren, Samstag, 14. Oktober 1989:

3,35 Millionen Mark kostet die Gestaltung des Erholungsgebietes Dachau-Süd an der Schinderkrepppe. OB Dr. Lorenz Reitmeier freut sich, dass hier „ein Erholungsgebiet im Einklang mit der Natur“ entsteht. Nicht als Badesee sei das Gelände gedacht, weshalb es ein steil abfallendes Ufer erhält. Eine Attraktion wird der Schlittenhügel, der eine Höhe von 15 Metern erhalten soll.

...vor 10 Jahren, Donnerstag, 14. Oktober 2004:

Aus allen Himmelsrichtungen kamen sie angereist, die Schüler der Jahrgänge 1942, 1943 und 1944 aus Petershausen, um sich wieder zu sehen. Der Tag begann mit einem Gottesdienst für die verstorbenen Lehrer und Schüler. Bei der Feier im Gasthaus „Schmiedewirt“ hatte die 92-jährige Lehrerin Maria Böller die Lacher auf ihrer Seite, als sie Anekdoten aus ihrer Pädagogenzeit zum Besten gab.

## AKTUELLES IN KÜRZE

### DACHAU Autofahrer haben großes Glück

Großes Glück hatten die Insassen zweier Autos bei einem Zusammenstoß am späten Sonntagabend an der Kreuzung der Sudentenlandstraße mit der Theodor-Heuss-Straße. Kurz nach 22 Uhr wollte eine 23-jährige Landshuterin laut Polizei Dachau mit ihrem Opel die Kreuzung von der Bereitschaftspolizei kommend geradeaus in Richtung Theodor-Heuss-Straße überqueren. Dabei übersah die junge Frau einen von links mit seinem Audi herannahenden 43-jährigen Dachauer, der eine Kollision nicht mehr verhindern konnte. Da die an der Kreuzung befindliche Ampel bereits außer Betrieb war, galt für die Opel-Fahrerin: Vorfahrt gewähren. Obwohl an beiden Fahrzeugen Totalschaden entstand, benötigten die Fahrer keine medizinische Versorgung vor Ort. dn

### Vereinsabend der Bergfreunde

Beim Vereinsabend des Dachauer Alpenvereins am morgigen Mittwoch, 15. Oktober, um 19.30 Uhr im Schützensaal der Gaststätte Drei Rosen zeigt Toni Laut Dias von den Lofoten. dn

### Kostenlose Überprüfung

Das Gesundheitsamt Dachau bietet in Zusammenarbeit mit der pädagogisch-audiologischen Beratungsstelle München Eltern die Möglichkeit an, bei Kindern ab dem siebten Monat eine kostenlose Beurteilung der Hör- und Sprachentwicklung durchführen zu lassen. Eine telefonische Voranmeldung unter der Nummer 081 31/ 74 14 33 (vormittags) ist hierfür erforderlich. dn

## MARIÄ HIMMELFAHRT

# Echte bayerische Volksmusik

**Dachau** – Es ist ein fester Termin im Kalender der Freunde echter bayerischer Volksmusik: wenn bei Mariä Himmelfahrt in Dachau-Süd der Hoagartn stattfindet. Auch heuer wieder fanden viele Gäste den Weg ins Pfarrheim. Es gab fast keinen Platz mehr.

Gestärkt mit Kaffee, Kuchen und Kirtanudeln lauschten die Besucher der Schlossberg-Musi, deren Mitglieder mit Gitarre, Geige sowie zwei Zithern auftreten, dem Würmbach Zwoagsang, De Zwoa alloa (Gitarre und Hackbrett), den Mitterdofer Sängern und Fredl auf der Stei-



Boten ein abwechslungsreiches Programm: die Musikanten des Hoagartns. FOTO: PK

risch'n. Hans Piesenecker führte mit heiteren und auch hinter sinnigen Texten

durchs abwechslungsreiche Programm. „Das müsst Ihr nächstes Jahr wiederma-

chen“, so die einhellige Meinung der zahlreichen Besucher. pk

## KURZ GEMELDET

### DACHAU Stammtisch der Radler

Der Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs veranstaltet in den Wintermonaten einen Stammtisch für alle Radfreunde, Mitglieder und Nichtmitglieder. Das erste Treffen findet am morgigen Mittwoch in der Gaststätte Drei Rosen in Dachau statt. Beginn ist um 19 Uhr. dn

### Für Filmfreunde

Freunde des anspruchsvollen Films können sich wieder freuen: Die Reihe „Filme im Gespräch“ wird am morgigen Mittwoch um 19.45 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) in der Hauptstelle der Bücherei bei freiem Eintritt fortgesetzt. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen

ist es der Stadtbücherei nicht gestattet, öffentlich den Titel des jeweiligen Films, Namen des Regisseurs und der Hauptdarsteller zu nennen. Deshalb nur ein paar Informationen zum Inhalt: Die 15-jährige Mia hat die Schule abgebrochen. Sie eckt überall an. Wie viele Heranwachsende, hat sie das Gefühl, dass sie keiner versteht und niemand verstehen will. Nur wenn sie tanzt, ist sie glücklich. Lediglich der neue Freund ihrer Mutter, Connor, gibt ihr das Gefühl, sie zu verstehen und hat Verständnis für ihre Tanzleidenschaft. Im Anschluss an den Film kann darüber unter fachlicher Leitung diskutiert werden. Die Psychoanalytikerin Almut Gruber moderiert das Gespräch. dn

## 15. DACHAUER SYMPOSIUM FÜR ZEITGESCHICHTE

# „Heute wieder einen netten Angriff überstanden“

**Dachau** – Wer war der Drahtzieher der Novemberpogrome 1938? War es Hitlers fanatischer Propagandist Joseph Goebbels, der allein die Initiative zu den gelenkten Gewaltmaßnahmen gegenüber der jüdischen Bevölkerung übernahm? Oder kam der Befehl, den Mob wüten zu lassen, doch vom Führer selbst? Fragen wie diese wurden beim 15. Dachauer Symposium für Zeitgeschichte von Historikern und Interessierten im Jugendgästehaus diskutiert.

Tagungsschwerpunkt waren in diesem Jahr Tagebücher und persönliche Zeugnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust. Unter dem Titel „...Zeugnis ablegen bis zum letzten“ präsentierten die eingeladenen Referenten Vorträge über Tagebücher und überlieferte Briefe aus verschiedenen Perspektiven. Dabei sind nicht nur die Erfahrungen von Verfolgten und Beobachtern überliefert, es gibt



Die Tagungsleiter: Frank Bajohr und Sybille Steinbacher bei der Abschlussdiskussion des Zeitgeschichts-Symposiums. dg

auch einzelne Zeugnisse der Täter. Angela Hermann sprach über die Goebbels-Tagebücher und vertrat dabei die These, dass es sich bei den „Enthüllungen“ darin, wie Goebbels selbst sie taufte, nicht ausschließlich um ein propagandistisches Werk für die Nachwelt handle, sondern dass man durchaus von einem authentischen Tagebuch ausgehen könne. Nach eingehender Analyse von Goebbels Hinterlassenschaft kam Hermann zu dem Schluss, dass die Initiative zu

den Novemberpogromen direkt von Hitler ausging. Eine Ansicht, die im Anschluss an den Vortrag kontrovers diskutiert wurde.

Jürgen Matthäus vom United States Holocaust Memorial Museum in Washington D.C. berichtete über einen für Historiker spektakulären Quellenfund: das Rosenberg-Tagebuch. Die Aufzeichnungen des Chefideologen Hitlers zeigen laut Matthäus, dass Alfred Rosenberg, entgegen der bisherigen Forschungsmeinung, nicht nur

### Sammelband erschienen

Pünktlich zum 15. Symposium ist der Sammelband zur Tagung des vergangenen Jahres erschienen. Unter dem Titel „Die Linke im Visier. Zur Errichtung der Konzentrationslager 1933“ geben die letztjährigen Tagungsleiter Nikolaus Wachsmann und Sybille Steinbacher die Beiträge des 14. Symposiums heraus. Autoren wie der renommierte Historiker Richard Bessel oder die Leiterin der Dachauer KZ-Gedenkstätte Gabriele Hammermann beschäftigten sich mit der Frühphase der Konzentrationslager, in der die Lager als Hauptzweck noch die Zerschlagung der politischen Opposition erfüllen sollten. Wallstein Verlag, Göttingen 2014. ISBN: 978-3-8353-1494-8. dg

ein praxisferner Theoretiker war, sondern die NS-Politik vor allem im Bereich der besetzten Ostgebiete aktiv mitbestimmte. Dabei verwundert besonders, dass Rosenberg als einer der radikalsten Ideologieverfechter die so genannte „Endlösung der Judenfrage“ in seinem Tagebuch mit keiner Silbe erwähnt.

Mit der Frage, wie die deutsche Bevölkerung den Luftkrieg in Tagebuchaufzeichnungen verarbeitete, beschäftigte sich Dietmar Süß, Professor an der Universität

Augsburg. Dabei stieß er oft auf einen Gesinnungswandel bei den Schreibenden: Erst begeisterter Nationalist, dann schwand der Führerglauben langsam, bis meist nur noch stumpfe Resignation blieb. Besonders die Ironisierung des Schreckens, die in manchen Tagebüchern zum Vorschein tritt, liest sich heute fast unwirklich: Von „wir haben heute wieder einen netten Angriff überstanden“ bis zum „kleinen Zauber“, den man erlebt habe, ist die Rede, während kurz zuvor die

DOMINIK GÖTTLER